



ulmer

Markus Zeiler

DIE GÄRTEN DER BLUMENINSEL MAINAU

Mit Fotografien von Peter Allgaier

Die Gärten der
BLUMENINSEL
MAINAU



Markus Zeiler



DIE GÄRTEN DER
BLUMENINSEL
MAINAU

Mit Fotografien von Peter Allgaier

EINFÜHRUNG

Die Insel Mainau ist weit über die Grenzen Deutschlands hinaus mit dem Beinamen „Blumeninsel im Bodensee“ bekannt. Aufgrund der außergewöhnlichen und vielfältigen Pflanzenwelt und mit durchschnittlich einer Million Besuchern im Jahr zählt der botanische Garten und Schlosspark zu den bekanntesten Gartenanlagen Deutschlands. Dabei ist die Insel sowohl ein Eldorado für Pflanzenfreunde und Gartenliebhaber als auch ein Ort der Erholung und Begegnung für Urlauber und Einheimische.

Dass die Mainau und ihre Umgebung in vielerlei Hinsicht ein Juwel von großer Bedeutung darstellt, zeigen die zahlreichen Schutzkategorien, die die wertvolle Natur- und Kulturlandschaft bewahren sollen: Die Insel steht als Gesamtensemble und in Teilen auch als Kulturdenkmal von besonderer Bedeutung unter Denkmalschutz. Sie liegt zudem in ihrer Gesamtheit im Landschaftsschutzgebiet „Bodenseeufer“ und wird im Bereich der Brücke zum Festland von zwei Naturschutzgebieten, die wichtige Vogelrückzugsgebiete darstellen, flankiert.

Geologisch betrachtet besteht die Insel Mainau aus sogenanntem Molassesandstein. In den verschiedenen Eiszeiten, in denen der Bodensee ausgeformt wurde, blieb der Fels der Mainau von der Zerstörungskraft des Eises verschont und die heutige Insel wurde mit Kiesen und Sanden überzogen. Heute liegt die Insel in einer Meereshöhe von ca. 395 Meter an der Uferlinie und bis zu 425 Meter über Normalnull am höchsten Punkt im Park.

DER BODENSEE ALS PRÄGENDER KLIMAFAKTOR

Der Bodensee mit seiner großen Wassermenge prägt das Klima auf der Insel Mainau. Im Frühjahr, wenn das Wasser dieser gewissermaßen natürlichen Klimaanlage noch kalt ist und sich nur langsam erwärmt, ist der Austrieb der Vegetation im Verhältnis zu anderen, vergleichbaren Regionen verzögert, da auch die Lufttemperatur langsamer ansteigt. Dadurch ist die Spätfrostgefahr gemindert, was vor allem für die Kultur von kälteempfindlichen Pflanzen förderlich ist. Während des Sommers erwärmt die Sonne den Bodensee, der diese Energie im Herbst bei sinkenden Temperaturen der umgebenden Luft nur langsam abgibt. Während sich dann der berühmte Bodenseenebel bildet, erhalten etliche Klimagrenzgehölze die Chance, ihr Holz ausreifen zu lassen, um sich so auf den kommenden Winter vorzubereiten.

Im langjährigen Mittel weisen die Klimadaten im Referenzzeitraum von 1981 bis 2010 eine Durchschnittstemperatur von 9,4° Celsius und eine Jahresniederschlagsmenge von 830 mm auf. Auch wenn die Mainau für ihre teils subtropische Vegetation bekannt ist, wird die Insel im Winter nicht von tieferen Temperaturen, Eis und Schnee verschont. Das Thermometer erreicht durchaus auch zweistellige Minusgrade, wie es zuletzt im Februar 2012 sogar über mehrere Tage der Fall war. Der Schnee ist meist sehr feucht und damit schwer, was vornehmlich immergrünen Pflanzen besondere Probleme bereitet.



Umgeben von sommerlichen Exoten wie Wunderbaum (*Ricinus communis* 'Carmencita Bright Red') und Korallenstrauch (*Erythrina crista-galli*) wacht Großherzog Friedrich I. von Baden über seinen Park. Mit dem schrittweisen Ausbau zu einer herrschaftlichen Gartenanlage nach dem Erwerb der Mainau im Jahr 1853 legte er das Fundament für den heutigen Schlosspark und botanischen Garten.

Die Mainau bzw. deren Umgebung wurde früh besiedelt. So sind beispielsweise Spuren steinzeitlicher Pfahlbauten im Flachwasser zu finden. Seit Beginn des 8. Jahrhunderts gehörte die Insel zur bedeutenden Klosterinsel Reichenau, die ca. 10 Kilometer südlich im sogenannten Untersee liegt. Im Jahr 1272 dann gelangte die Mainau in den Besitz des Deutschen Ordens. Die Ordensritter richteten eine Niederlassung, eine sogenannte Kommende, ein, die zur Ballei (Verwaltungseinheit) Elsass-Burgund gehörte.

In den über 500 Jahren, in denen der Deutsche Orden auf der Mainau ansässig war, stand auf der Insel die Landwirtschaft im Vordergrund.

An den Südhängen wuchs Wein, auf dem Hochplateau befanden sich unter anderem weitläufige Obstgärten und in Ufernähe lagen Getreidefelder und Wiesen. Alte Karten zeigen auch geometrisch angelegte Gärten, die mit Sicherheit zur Ernährung der Bewohnerinnen und Bewohner beigetragen haben dürften. Mit der Auflösung des Deutschen Ordens gelangte die Mainau im Jahr 1806 an das neu entstandene Großherzogtum Baden. Die großherzogliche Verwaltung hatte aber an der Insel im Bodensee offensichtlich wenig Interesse und so erwarb sie schließlich im Jahr 1827 der ungarische Fürst Nikolaus II. Esterházy de Galantha. Nicht mehr benötigte Gebäude am Schloss ließ er ebenso abreißen wie die obsolet

gewordenen Befestigungsanlagen. Mit ihm kamen die ersten fremdländischen Bäume und Sträucher auf die Mainau.

So ließ er 1830 am Rand des heutigen Arboretums einen Tulpenbaum (*Liriodendron tulipifera*) pflanzen. Auch das Feigenspalier an der Südfassade des Schlosses soll auf Pflanzen zurückgehen, die unter Esterházy auf die Mainau gebracht wurden.

Fürst Esterházy's Nachkommen verkauften die Insel 1839 an Gräfin Katharina von Langenstein, die sie wiederum an ihre Tochter weiter veräußerte, ehe die Mainau schließlich 1853 vom späteren badischen Großherzog Friedrich I. als Sommerresidenz erworben wurde.

PFLANZENPARADIES FÜR DEN BADISCHEN GROSSHERZOG

Friedrich I. von Baden, der 1856 die preußische Prinzessin Luise, Tochter des späteren Kaiser Wilhelms I., heiratete, war ein leidenschaftlicher Pflanzensammler und Dendrologe und setzte unmittelbar nach dem Erwerb der Mainau das Werk Nikolaus II. fort, indem er weitere Gebäude und Befestigungsanlagen abreißen und neue Wege und Sitzplätze anlegen ließ. Dabei wurden nach und nach mehr oder weniger exotische Bäume und Sträucher auf der Insel ausgepflanzt. Schon 1856 wurde eine Allee aus Maulbeerbäumen angelegt, um eine Seidenraupenzucht zu beginnen. Zur Geburt der Tochter Viktoria veranlassten Friedrich I. und Luise 1862 die Pflanzung einer Sommerlinde – heute als Viktorialinde bekannt. Ab dem Jahr 1864 wurden die Bäume gepflanzt, die den Auftakt für das heutige Arboretum bildeten.

Großherzog Friedrich I. starb im Jahr 1907 in hohem Alter auf seiner geliebten Mainau. Aus Respekt vor dem Werk ihres Mannes verfügte

seine Witwe, dass – nachdem der Park nun vollendet sei – nichts mehr verändert werden durfte. Dieser Umstand hielt 25 Jahre an, was zur Verwilderung des Parks führte.

DER SCHWEDISCHE PRINZ

Der Sohn von Luise und Friedrich I., Großherzog Friedrich II. von Baden, vermachte die Mainau an seine Schwester Viktoria. Viktoria von Baden hatte im Jahr 1881 den späteren schwedischen König Gustav V. geheiratet und war seit dem Jahr 1907 Königin von Schweden. Nach ihrem Tod im Jahr 1930 erbte ihr Sohn Wilhelm die Insel, der die Verwaltung der Mainau an seinen einzigen Sohn Lennart übertrug. Dieser hatte 1932 die bürgerliche Schwedin Karin Nissvandt geheiratet und deshalb alle Titel und Ansprüche eines Prinzen von Schweden verloren. Erst in den 1950er-Jahren erhielt er von Großherzogin Charlotte von Luxemburg den Adelstitel Graf af Wisborg. Das junge Paar beschloss, die Mainau im Bodensee zum Lebensmittelpunkt und zur Lebensgrundlage zu machen.

Damit begann die Umwandlung des großherzoglichen Parks zu einem Tourismusunternehmen von internationalem Rang. Zunächst machte sich Lennart Bernadotte daran, den – wie er selbst einmal schrieb – schwimmenden Dschungel aufzuräumen. Durch die Entnahme zahlreicher Gehölze, die die eigentlich wertvollen Exoten bedrängten, gelang es ihm, dem Park ein neues, attraktives Gesicht zu geben. Gleichzeitig öffnete er die Insel mehr und mehr für die Öffentlichkeit. Die Parkbesucher hatten den Wunsch, eine Ansichtskarte zu kaufen und auf der Insel eine Tasse Kaffee zu genießen: Das Tourismusunternehmen Mainau war geboren.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der botanische Garten sukzessive erweitert. So wurden



Nach dem Tod von Sonja Gräfin Bernadotte af Wisborg im Oktober 2008 entstand am Torbogengebäude der Sonja und Lennart Bernadotte-Platz, an dem über das Leben der beiden Mainau-Gestalter informiert wird. Eingebettet in ein Meer aus Triumphtulpen ('Rem's Favourite', 'Jan Reus', 'Black Jack', 'Gavota' und 'Havran') blicken die zwei Büsten zum Schloss.

beispielsweise der Italienische Rosengarten vergrößert, die Promenade der Wild- und Strauchrosen angelegt und die Italienische Blumen- und Wassertreppe gebaut.

Die Mainau wurde immer bekannter und entwickelte sich in den 1950er- und 1960er-Jahren zum Ausflugsziel am Bodensee schlechthin. Lennart Graf Bernadotte, der auf Bitten Heinrich Lübkes die Deutsche Gartenbaugesellschaft wieder begründet hatte, übertrug zu Beginn der 1980er die Geschäftsführung des Unternehmens Mainau an seine zweite Frau Sonja, die er 1972 geheiratet hatte. Mit ihr gründete er die Lennart-Bernadotte-Stiftung, die heute alleinige Gesellschafterin des Tourismusunternehmens Mainau GmbH ist.

In der Ära Sonja Gräfin Bernadotte, die ihrem Mann auch an der Spitze der Deutschen Gartenbaugesellschaft folgte, entstanden unter anderem im Jahr 1996 das Schmetterlingshaus und im Jahr 1998 ein neues Palmenhaus.

Nach dem Tod Lennart Graf Bernadottes im Jahr 2004 im Alter von 95 Jahren und dem Tod Sonja Gräfin Bernadottes im Jahr 2008 im Alter von nur 64 Jahren, engagieren sich heute die Kinder von Graf Lennart und Gräfin Sonja – sei es in der Lennart-Bernadotte-Stiftung oder in der Mainau GmbH. Der Philosophie ihrer Eltern folgend, steuern sie nun das Ruder des Blumenschiffs Mainau. Mit neuen Projekten entwickeln sie den botanischen Garten Mainau und gestalten ihn so als Ort der Begegnung, der Erholung und der Entspannung weiter.



- 1 Schloss mit Kirche und Palmenhaus
- 2 Gärtnerurm und Torbogengebäude
- 3 Italienischer Rosengarten
- 4 Mediterran-Terrassen und Brunnenarena
- 5 Arboretum
- 6 Comturey und Hafen
- 7 Ufergarten
- 8 Italienische Blumen-Wassertreppe
- 9 Dahliengarten
- 10 Staudengarten
- 11 Promenade der Wild- und Strauchrosen
- 12 Teich
- 13 Im Lauen
- 14 Platanenweg 5 und Insektengarten
- 15 Schmetterlingshaus
- 16 Küchengarten
- 17 Garten für Alle
- 18 Farn & Fuchsie